Das Volk der Lappen

Autor(en): Alboth, Herbert

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band (Jahr): 28 (1938)

Heft 32

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-646333

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

feblt, ich fomme ins Rutichen; noch will ich den Bickel einsteden,

DAS VOLK DER LA

Spezialbericht für die Berner Roche non Gerbert Alboth.

Diefes jähe Bölftein hat dem ewigen Drud zwijchen Kuftur und Nachur Widerfand entgegengefest, und seine urfprüngliche, mit der Ratur verwachsene Lebensform, seine alte Kultur und Bräuche dies auf den beutigen Tag beracht. So fommt es, daß sich in unserem alten Europa noch Nomaden sinden, die beute noch mit them balbwiden Reuntierben vom Weideplatz ur Weideplatz gieben.

Das Renntier nimmt auch in den Liedern und der Dichtung ber Lappen den größten Platz ein. Wie für sich selbst, seine

Freunde und Feinde, hat der Lappe seinen "Buolle", sein eigenes Lied. Folgendes Keine Lied, aus dem Lappischen übersetz, zeigt so schof das Denten und Fühlen der Lappen um das Kenntier:

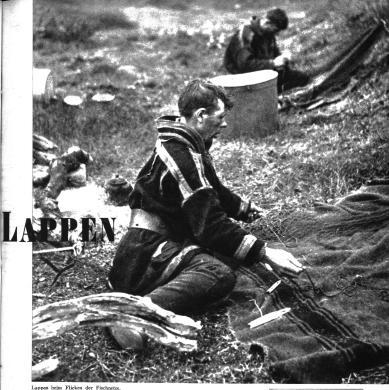
Meißes Renntier fam von ferne, ferne, in dies munderfiche Land. Beide, weide in den moosbewachfnen Täfern. Trinke, trinke aus der Seen Silberschafen. Boja voja nana nana Boja voja nana nana

Nach der Mutter springt das Kälbsein, springe, springe zu ihr bin, die dich liebevoll umforget Scharre, scharre Mutter für dein Kind, unter hartem Schare viel herrlich Moos dir wartet. Boja voja nana nana Boja voja nana nana.

John wie derriftig silänzt im Feueritrahl der Sonne, das weiße, weiße, selbenmeise Vell. Frinze, jeringe sinnels Kenntier, über Seen, weite Weiben, über Täfer, Wald und Hjäll. Voja voja nana nana Boja voja nana nana.

Boja voja nana nana.

Seute noch buldigen die Lappen im geheimen ihrer alten Religion, die ihrer Anflich nach mehr mit der Natur verwachfen ilt, als das Ebriffentum, das nur wie eine Clichur über ihren alten Chaiden glängt. In kurmigen Rächer, wenn nach langem, duntlem Bindre die Sonne wiederfehrt, dann fleigen die Allten binauf zu ihren Opferpfähen, die schon vor Jabrdunderten in den beiligen Bergen lagen.
Die Auppen find feine wilden Tiere, die sich von den Fremben beschauen lassen under und den Wenschauen beschauen lassen.







Im Herbst nach der Schlachtung. Vor den Häusern der Wintersiedlung hängt das würzige Renntierfleisch zum Trock-nen an der Luft.







Lappland Ende Juli, wenn die Seen wieder offen sind und der Schnee langsam von den Bergen niederrinnt.



Süben und ihren schlechten Sitten und Taten, will das Keine Böllsein der Lappen sein reiches Raturleben allein und glüstlich weitersihren. Nur das Leben als Lappe unter den Romaden schlöft läßt uns in ihre Gebeimmiss, in ihre Wybblodgie, den Brüdse und in ihre alte, blumige Ratursprache eindringen. Keine Ferienwoden, nur langes Leben mit den Lappen selbst läßt uns ein wahrbeitsgetreues und anschallen Sild vom Leben diese Sölfteins wiedergeben. Glüdliche Menschen im Lande der Mitternachtssonne

In Spalten und Rissen der gefrorenen Seen wird von den Lappen tüchtig ge-fischt





Vorratshäuschen, von den Lappen "Njalla" genannt, wie es neben jedem Erdkäta steht. Die Baum-treppe liegt am Boden, und das Häuschen ist auf einem hohen Pfahl, so schützen die Lappen ihre Vorräte vor den wilden